

28.12.38. 12. Uhr
mit Wangs

Liebster,

heute kam dein lieber, guter Brief (7 + 4 = 28 Seiten).
Ich vielen, vielen Dank. Solange ich keine feinen, guten
Gedanken las und ich dich so deutlich, so unmittelbar
spürte, ging es mir gut. Ich nehme keine Zeilen auch
immer wieder zur Hand und sie verdrängen, wenn auch
nur für Augenblicke, deine stürmische Sehnsucht.
Und dann Sorge ich mich jetzt, daß du so wenig Part
von mir hast. Aber es ging mir ja bis zum 18. 12. so,
daß ich einfach nicht schreiben konnte. Am 18. kam
dann die Kabelantwort, die deine Zukunft meldete. ^F
Und vom 18. bis 22. 12. (Tag der Abfahrt nach Heilsbrunn)
war so viel Lärm bei mir in der Wohnung. Am 20. 12.
erschien ein Reg. Rat, der nach Breslau versetzt ist
und mit seiner Frau 2 möbl. Zimmer bei mir
möglichst sofort mieten wollte. Er war aus Herrn
Hörner geschickt und Hörner ließ durchblicken, daß ich ihm
einen persönlichen Gefallen tun würde. Ich habe mir
die Sache reiflich überlegt und fühle, daß ich's nicht
kann. Die Abgabe der 2 Zimmer würde eine völlige
Umgestaltung unserer Wohnung voraussetzen, der
ich aber jetzt körperlich und seelisch nicht gewachsen
bin. Dabei will ich, wenn unsere Umwanderung
in absehbarer Nähe nicht erfolgen kann, eine
kleinere Wohnung nehmen und dann aber die
Möglichkeit haben, mich nur die Kinder kaminieren
und zugleich lernen zu lassen. Denn die Abgabe
der 2 Zimmer in der jetzigen Wohnung wäre mit
Küchengeräte und Bedienung verbunden und
gedacht. Und wie soll ich bei einem einge-

Frau 12.12.38. Liebe ich den ersten Schritt zu mir gemacht.

das ist alles sein Leben, was ich. Und doch, wenn es alle
blutleichen Bruchzustände des schaffens?
Aber nicht nur aus diesem Grunde, auch sonst
wünschen wir 3 uns so sehr, daß wir bald kom-
men können. Dohren hat mich, dir zu sagen, daß
du sein schlechtestes und karges Briefschreiben
an dich recht verstehen müßtest. Es bekommt,
wenn er dir schreibt, noch größeres keinen seh. -
Mein Leben ist ein Regieren. Die Kinder sind
seit diesem Fortgang noch schwieriger als
sonst. Die ersten 8 Tage vor Margrit am
Schlafmühen. Jetzt geht es einigermaßen
mit ihr und nun ist Dohren, der, wie ich
wieder unserem Pastor sagte, seinen Besan-
gungen verloren hat, derjenige, den ich nicht
vorzüglich genug annehmen kann. - Und ja, wenn
in der Folie steht mich alles an. Du hast alles
mit mir zusammen verquält und erarbeitet, um etwas für dich zu verlangen,
und jetzt bist du weit fort, und wir ohne dich
in diesen Händen, die uns so glücklich und
harmonisch sehen. Und hier in Kroatien gibt es
keinen Raum, in dem ich einen wirklichen Brief an
dich schreiben könnte, nirgends ist Sammlung möglich.
Die Kinder gehen nicht, könnte von meiner Seite.
Das einzige, was kommt, Mutter bringt Pudding für
die Kinder mit dem Bemerkung: "Nicht ganz so eilig, noch
etwas lauwarm, oft nur schön". Dohren und
Dohren zwischen Dohren und Mutter und kann
eine Minute, in der nicht irgend welcher
so sinnloser, dummes Zeug geredet wird.
Nein, es ist nicht möglich, sich zu sammeln.
Selbst heute morgen, als ich deinen Brief lesen

28. 12. 38.

liebster, lieber Du,
jetzt bin ich seit fast 3/4 Jhr. endlich allein.
Die Kinder sind zum Rodeln auf der Rehmsee.
Ich habe Deinen Brief noch einmal gelesen und
habe eine unbefriedigende Sehnsucht nach Dir. Ich
habe sie ja in der ganzen Zeit, seit Du fort
bist. Aber dann Augenblicke an, wo Du oben
auf dem Schiff ^{stehst} und ich unten an diesem Klippen
am Kai. Aber ich dürfte keine Sehnsucht haben,
denn es ist, in der Zeit nicht, die dann kam,
wo ich mit den Kindern allein zurück kam,
keinen selbst nicht, weder hier zu Hause in
Kielharre, noch bei Tollen's noch sonst
irgendwo und auch heute nicht. Diese Sehnsucht
ist so schmerzhaft, so quälend, o, Du weißt
sicher, wie sie ist! Verhals soll ich es noch
ausprechen. Es ist überhaupt jetzt so
mit dem, was ich schreibe. Das Eigentliche
kann ich nicht ausprechen, es quält dich und
mich und nützt uns alle Kraft. Ich wünsche
nur und hoffe, daß meine Kraft ausreicht.
Alles, was hinter mir liegt: das thöne vor durch
dich, alles kleine, kleine und große! und alles kleinere
für dich. Und wie gerne und selbstverständlich
habe ich es auf mich genommen. Aber jetzt
bin ich allein, wie ein ausgeschälter Baum.
So stand ich am Kai. So fuhr ich nach Bremerhaven
nach Hamburg und von Hamburg nach Götting.

In der Nacht schliefst Du nicht, Du bist jetzt, wenn ich
schreibe, dann ist es wie ein
Kümmere.

Ich würde Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie mir
den Betrag von 3 Th. zu dem Zweck zu schicken
würden, um die Kosten der Reise zu decken.
Ich würde Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie mir
den Betrag von 3 Th. zu dem Zweck zu schicken
würden, um die Kosten der Reise zu decken.

Ich würde Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie mir
den Betrag von 3 Th. zu dem Zweck zu schicken
würden, um die Kosten der Reise zu decken.

Ich würde Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie mir
den Betrag von 3 Th. zu dem Zweck zu schicken
würden, um die Kosten der Reise zu decken.

Mirolarsee, d. 30/12. 38.

lieber,

Leuk mir, auch heute kann kein Bescheid von dir!

B.h. es ist erst 3/4 5 Uhr nachmittags und es besteht noch eine schwache Möglichkeit, daß mit der Heilspart (1937) ein Brief kommt. - Das alte Jahr geht zur Neige und es fragt mich, ob es mir genügt. Aber ich bin mit meiner Antwort sehr vorsichtig und zurückhaltend, denn schließlich schreiben wir erst den 30. und ver-
reiß, ob es nicht grüßt, wenn ich sage, daß ich es reich-
lich fand, was es mir bot. Grüßt deshalb, weil es
vielleicht noch bis morgen Abend eine Überre-
stung hat. - O, lieber, es geht mir nicht
gut! Aber das verlangt wohl auch niemand
von mir. - Möchte es dir besser gehen, heute,
morgen und in dem Jahr, das wir übermorgen,
so Gott will, beginnen! Auch das weiß ich sicher,
hätte ich die beiden Kinder nicht, ich vermisse
es nicht mit 1939. Sie sind beide gut zu mir,
neungleich sie mich tyrannisieren und mich am
lieben keine Minute allein lassen müssen.
Aber wenn du nichtest, richtig trübsert, wie
diese beiden Kinder dich lieben! Ich hätte
mir eine derartiges Gefühl und empfinden
von Kindern zu ihrem Vater nie vor-
stellen oder ausdrücken können. Heute
morgen sang ich: „Auf dem Hügel sitzt ich
zählend...“ so vor mich hin, als Margrit so-
fort sang: „Mutter, vielleicht riefst Papa das

auch jetzt gerade", dann bemerkte Jochen dazu:
"das ist gut möglich. Bei ihm ist es jetzt 1/2 6,
na ein bißchen früh. Vielleicht rasiert er
sich gerade und singt dabei." Und so
geht das eigentlich den ganzen Tag, daß
wir uns fragen, was du wohl "blühen"
sagt und denkt. - lieber, versteh das
bitte nicht falsch, das, was ich vorhin
von dem Kind bezüglich 1939 sagte. Es ist
alles nur dies: dieses Ohne-Biß-Sein, ich wußte
es ja, was es für mich bedeuten würde und
die Kinder helfen mir, es zu fragen. Ich, ich möchte,
du würdest überhaupt nichts falsch verstehen,
sondern nur richtig wissen, wie es wirklich
ist. - - Seit gestern kann man monatlich
keine RM 10.- mehr ziehen. Du wirst es
irgendetwas selbst in der Zeitung gelesen
haben. Irigentlich habe ich sie dir geschrieben
am 22/12. Du wirst sie irgendetwas er-
halten haben. Wie mag es überhaupt mit
deinem geldlichen Mitteln aussehen?
und wie mag es sonst aussehen? o,
ich darf überhaupt nicht denken!
und kann, daß ich etwas fragen
mag. - Sei mir freudig, lieber!
Ich habe dich lieb, wie immer und bin
voll Sorge, kein wah & Schmerz. - -
Jochen geht es gesundheitlich wieder
besser. - hab wohl! Der Brief soll
fort. Wie mögen sie - die Briefe -

bei dir aufnehmen: Nach einander oder alle auf ein Mal?
Tausend liebe Küsse! Dein Lieb